

IN HÄNDEN VIELER HERREN: DAS WASSERSCHLOSS BETTENREUTE

Von Andreas Neuburger

In Bettenreute befindet sich die heute noch am besten erhaltene mittelalterliche Burganlage auf der Gemarkung der Gemeinde Fronreute.¹ Das ehemalige Wasserschloss ging ebenfalls aus einer Turmburg hervor, die ähnlich ausgesehen haben dürfte wie jene im benachbarten Fronhofen. Zusammen mit der ersten Erwähnung der Burgherren in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts deutet dies darauf hin, dass auch die Herren von Bettenreute zu den staufischen Ministerialen zu rechnen waren.

Neben Mengoz von Fronhofen wird 1171 ein Heinrich von Bettenreute urkundlich erwähnt.² Über diese Erwähnung hinaus ist vom Schicksal der Herren von Bettenreute wenig bekannt, offenbar starb die Familie früh aus. Im Lauf des 13. Jahrhunderts gelangte die Burg in den Besitz der Herren von Tobel, ehe sie im Februar 1282 durch Mengoz von Tobel zusammen mit allen dazu gehörenden Besitzungen an seine Schwester Gertrud und seinen Schwager Jakob von Helmsdorf verkauft wurde.³ Es folgten weitere Besitzwechsel. Nachdem die Ravensburger Familie Züricher die Anlage erworben hatte, ging Bettenreute 1319 zunächst in den Besitz der Familie Humpis und später der Familie Besserer über.⁴ Alle drei Familien zählten zum vermögenden Ravensburger Stadtpatriziat, das durch den Erwerb geeigneter Besitztümer seine adelige Stellung nach außen hin zu unterstreichen suchte.

Die direkte Umgebung Bettenreutes blieb lange Zeit Sumpfland. Das weitgehend unwirtliche Umfeld dürfte einer der Gründe dafür sein, dass sich Bettenreute anders als Blitzenreute und Fronhofen nie zu einer Ortschaft entwickelte. Stattdessen blieb es bei einem von einer begrenzten Zahl an Wirtschafts- und Wohngebäuden umgebenen Adelssitz. Wann genau der Ausbau des Turms begann, ist nicht bekannt. Der Innenhof der heute noch bestehenden dreiflügeligen Schlossanlage war ursprünglich durch eine Mauer abgeschlossen. Zusätzlich geschützt wurden das Schloss und ein Teil der Wirtschaftsgebäude durch zwei Wassergräben. Wahrscheinlich erfolgten die umfangreichen Umbauarbeiten im 15. und 16. Jahrhundert, noch ehe Bettenreute im Jahr 1590 von der Reichsstadt Ravensburg erworben

¹ Zu Bettenreute vgl. zuletzt: RÜCKGAUER, Ursula: Das Wasserschloss Bettenreute: im einstigen Freiherrensitz heute Herren, die Freiheit begehren, in: Sprenger, Michael (Hg.): *ZeitZeichen. Burgen und Burgruinen im Landkreis Ravensburg*, Teil 5, Ravensburg 2008, S. 18f; daneben *Tausend Jahre Heimat. Chronik von Fronhofen*, in: *Landschaft und Kultur im Bezirk Ravensburg 10* (1935), o.S.

² Vgl. *Württembergisches Urkundenbuch (WUB)* online: <http://www.wubonline.de/?wub=612> (25.09.2010).

³ Vgl. *WUB* online: <http://www.wubonline.de/?wub=3989> (25.09.2010).

⁴ Vgl. RÜCKGAUER: *Wasserschloss*, S. 19; <http://www.vonhumpis.de/RavensburgerFrame.htm> (25.09.2010).

wurde.⁵ Anders als die benachbarten Ortschaften überstand die Anlage den Dreißigjährigen Krieg offenbar unversehrt. Allerdings sah sich die Stadt Ravensburg in dessen Folge 1649 gezwungen, Bettenreute an die Familie Hyrus von Homberg zu verkaufen.⁶ Auch dabei blieb es jedoch nicht lange. Nur zehn Jahre später hielt in Bettenreute mit der bayerischen Freiherrenfamilie Rehling zu Heimhofen ein neuer Eigentümer Einzug.

Inwieweit die Anlage jetzt und später von ihren Besitzern ständig bewohnt wurde muss offen bleiben. Zumindest einige Räume waren repräsentativ ausgestattet. Ein für eine kleinere Adelsfamilie des 16. bis 18. Jahrhunderts standesgemäßes Leben war demnach ohne weiteres möglich, zumal das Schloss auch über eine eigene Kapelle verfügte, die noch heute zu erkennen ist.

Für die Familie Rehling war Bettenreute trotzdem nicht als Hauptsitz der Familie, sondern vor allem ökonomisch von einigem Interesse. Noch Ende des 18. Jahrhunderts ließen die Freiherren große Wirtschaftsgebäude errichten. Bei der landwirtschaftlichen Nutzung der Anlage ist es bis heute weitgehend geblieben. Nachdem Bettenreute im 19. Jahrhundert an das Königreich Württemberg fiel und zunächst Sitz eines Forstamtes wurde, wird das Schloss seit 1926 von der Justizverwaltung genutzt, heute als landwirtschaftliche Außenstelle der Justizvollzugsanstalt Ravensburg.

⁵ Vgl. RÜCKGAUER: Wasserschloss, S. 19.

⁶ Vgl. Hauptstaatsarchiv Stuttgart, B 79, Bü. 19.